

Je Woche

17. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Latapie Haus, 1993, Floirac, Frankreich

***Pritzker-Architekturpreis 2021***  
*an Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal*

**Ausgabe 12**

vom 21. – 27. März 2021

## Inhalt

- Wie Künstler und Projektentwickler das Berlin-Feeling am Leben halten
- Staatsschulden in der Krise: Die Pandemie und das Kreditrisiko
- 12. Deutscher Musikautorenpreis verliehen
- Klartext! GEG - Ausgabe 2020 - vollständiger Gesetzestext zum kostenlosen Download
- Ein Mann der Kunst (2020) Roman von Kristof Magnusson
- Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal erhalten den Pritzker-Architekturpreis 2021

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)



## Wie Künstler und Projektentwickler das Berlin-Feeling am Leben halten

In Berlin trafen schon immer die Extreme aufeinander. Nun gibt es mit dem neu gegründeten TRANSITRÄUME e. V. einen Brückenbauer, der sich dem Austausch zwischen den scheinbaren Extremen Kultur und Immobilienwirtschaft verschrieben hat.

Getragen wird der Verein durch Projektentwickler, Künstler und Netzwerker, die bereits so prominente Projekte wie THE HAUS, WANDELISM oder DREAM WORLD initiiert haben. In Zukunft sollen durch kulturelle Zwischennutzungen sowohl die Innenstadt belebt als auch die Kreativszene Berlins gefördert und gleichzeitig zwischen der Kulturszene und der Immobilienwirtschaft vermittelt werden. „Kunst und Kultur in

unserer Stadt benötigen Raum!“ Dieses Problem ist aktueller denn je.“, sagt der frisch gewählte Vereinsvorsitzende Michael Hapka, und ergänzt: „Aber auch die Tatsache, dass Immobilienunternehmen durch die pandemiebedingten Entwicklungen Leerstand bei Gewerbe- und Einzelhandelsflächen droht, ist hochaktuell. So ist Transiträume nicht nur, wie in der Vergangenheit, im Dienst der Kulturschaffenden unterwegs, sondern kann auch der Immobilienseite helfen, temporär oder auch dauerhaft Leerstand durch kulturelle Belebung entgegenzuwirken. Schließlich sorgen die Kreativen dieser Stadt dafür, dass Berlin in der ganzen Welt so beliebt ist.“

Dass die Initiative gut ankommt, beweist die Nominierung für den Immobilien Manager Award 2021 in der Kategorie Kommunikation. Der Verein bittet darum, dass sich Kunst- und Kulturschaffende mit kreativen Ideen in den Prozess einbringen. Zudem bitten die Vereinsmitglieder darum, dass Immobilienentwickler temporär Flächen für eine Zwischennutzung bereitstellen, um so der Kultur mehr Raum zu geben.

### **Über Transiträume:**

Transiträume e. V. ist der Verein zur ehrenamtlichen Initiative der privaten Immobilienwirtschaft für die Vernetzung von Immobilieninhabern, Kunst, Kultur und Nachbarschaft im Quartier in Berlin und Brandenburg für die temporäre Nutzung von Immobilien.

Als Gründungsmitglieder zählt der Verein die 4 Projekte GmbH, das Netzwerk Außergewöhnlich Berlin, die D&H Projektmanagement GmbH,

Glockenweiß GmbH, die Pandion Real Estate, der BFW Landesverband Berlin/Brandenburg e.V. und die Homesk GmbH. Der Verein versteht sich als Allianz der Kunst und Immobilienwirtschaft für immer wieder neue Flächen in sich verdichtenden Städten. So entsteht Quartiersnutzung jeder Couleur – temporäre Orte für Kulturprojekte, Galerien, Underground Clubs, Kunstcafés, Ateliers, Off-Theater und Nachbarschaft. Und viele Mehrwerte für alle Beteiligten – Unternehmen, Künstler, Stadt, Gesellschaft. Zehn Zwischennutzungen gab es bereits. Und die nächsten sind bereits in Planung.

[www.transitraeume.org](http://www.transitraeume.org)

Meldung: Alexander S. Wolf, Transiträume e.V., Berlin

## **WIRTSCHAFT**

# **Staatsschulden in der Krise: Die Pandemie und das Kreditrisiko**

In den letzten zehn Jahren haben Wirtschaftswissenschaftler wie der Nobelpreisträger Paul Krugman die Länder zunehmend aufgefordert, mehr Staatsanleihen aufzunehmen. Die jüngsten Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie zeigen jedoch, dass zu viel Verschuldung ein erhebliches Problem darstellen kann. Neue Forschungsergebnisse legen nahe,

dass gerade in Krisenzeiten Länder mit angespannten Finanzen mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Finanzmärkten bestraft werden, wobei ihre Kreditkosten steigen. Die Ergebnisse haben erhebliche Auswirkungen auf die globale Politik.

"Ein Teil der Wirtschaftswissenschaftler glaubt, es sei völlig in Ordnung, Schulden zu haben", sagt Darden-Professor Davide Tomio, Mitautor



*Die Schuldenuhr des Bundes der Steuerzahler zeigt dessen Prognose über die Staatsverschuldung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2006, Foto CC-by-sa-3.0 Henry Mühlpfordt:/ Wikipedia*

der neuen Studie. "Wir sind jedoch der Meinung, dass es so etwas wie zu hohe Verschuldung gibt."

Tomio und andere Wissenschaftler stellten fest, dass in finanzschwachen Ländern und US-Bundesstaaten die Kosten für die Kreditaufnahme mit größerer Wahrscheinlichkeit steigen als in Ländern mit geringerer Verschuldung zu Beginn der Krise Anfang 2020. Dieses Phänomen trat selbst dann auf, wenn zwei Länder ein ähnliches Niveau an COVID-19-Infektionen aufwiesen.

"Finanziell solidere Länder scheinen widerstandsfähiger gegenüber externen Wachstumsschocks zu sein, die mit der Pandemie verbunden sind", heißt es in dem Bericht mit dem Titel "In Sickness and in Debt: The COVID-19 Impact on Sovereign Credit Risk". Neben Tomio von Darden School of Business wurde die Studie

von Patrick Augustin, Valeri Sokolovski und Marti Subrahmanyam von der McGill University, HEC Montreal bzw. der NYU Stern School of Business mitverfasst.

Die Wissenschaftler konzentrierten sich bei ihrer Untersuchung auf 30 Industrieländer in Nord- und Südamerika, Europa und dem asiatisch-pazifischen Raum sowie auf 23 US-Bundesstaaten. Sie wählten bewusst Industrieländer aus, um die direkte Auswirkung von harten wirtschaftlichen Restriktionen, wie z.B. Lockdowns, auf die Kreditkosten zu messen. Lockdowns wurden eher in Industrieländern als in Entwicklungsländern durchgeführt, erklärt Tomio.

Die Autoren nutzten Daten des Credit-Default-Swap-Marktes (CDS), um zu sehen, wie stark sich die Kosten der Kreditaufnahme für jeden Staat oder jedes Land veränderten. CDS-Prämien

steigen und fallen häufig, wenn Investoren ihre Ansichten über die wahrgenommenen Risiken der Kreditvergabe an einzelne Länder oder Staaten ändern. Die Untersuchung konzentrierte sich auf den Zeitraum zwischen dem 1. Januar, als die Weltgesundheitsorganisation ihr Notfallkonzept aktivierte, und dem 18. Mai 2020, als ein 500 Milliarden Euro schwerer Rettungsfonds der Europäischen Union angeboten wurde.

Der Grad der "Haushaltskapazität", mit der jede Regierung einen wirtschaftlichen Schock bewältigen könnte, wurde anhand einer Reihe von Wirtschaftsdaten gemessen, darunter die Kreditwürdigkeit des Landes oder Staates, die Arbeitslosenquote, das BIP und die Höhe der Verschuldung sowie andere relevante Wirtschaftsstatistiken. Auch die COVID-19-Infektionsraten, die Bevölkerungsdemografie und die Ausgaben für das Gesundheitswesen wurden analysiert.

## Fiskalischer Zwang im Gegensatz zu mehr Spielraum

Die allgemeinen Ergebnisse zeigten, dass die fiskalisch höher verschuldeten Länder einen Anstieg der Kreditkosten verzeichneten. Dies stand im Gegensatz zu dem Ergebnis für fiskalisch starke Länder, die "widerstandsfähiger gegenüber den externen Wachstumsschocks im Zusammenhang mit der Pandemie waren", so der Bericht. Mit anderen Worten: Länder, die über einen gewissen Spielraum in ihren Haushalten verfügten, wurden nicht mit deutlich höheren Kreditkosten auf dem Markt bestraft.

Es mag überraschen, dass die Höhe der COVID-19-Infektionen nur einen geringen Einfluss auf die Kosten der Kreditaufnahme für jede Einheit hatte, es sei denn, das Land oder der Staat war finanzschwach. Für Regierungen mit knappen

Kassen bestand ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen steigenden Infektionen und nachfolgenden Sprüngen in den Kreditkosten, während für fiskalisch robuste Regierungen die Abhängigkeit der Kreditkosten von COVID-19-Infektionen unbedeutend war.

In ähnlicher Weise stellten die Autoren heraus, dass keiner der offensichtlichen Schlüsselfaktoren im Gesundheitsbereich - wie z.B. die Anzahl der Ärzte, die Anzahl der verfügbaren Krankenhausbetten, die Bevölkerungsdichte oder der Anteil der älteren oder fettleibigen Bevölkerung - zu den Veränderungen der Kreditkosten für Länder oder Staaten beitrug. Die Untersuchung ergab auch, dass die Unterschiede in den gesundheitspolitischen Maßnahmen der einzelnen Länder und Staaten nicht erklären, wie sich die Kreditkosten während der Krise veränderten.

Die Autoren konnten auch die Geldpolitik als mögliche Ursache für unterschiedliche Marktreaktionen während der Pandemie ausschließen, indem sie Länder und Staaten untersuchten, die eine gemeinsame Geldpolitik hatten. Sie bestätigten die Ergebnisse, indem sie die Länder der Eurozone untersuchten, was bedeutete, dass sie alle einer identischen Geldpolitik der Europäischen Zentralbank unterlagen. Ebenso unterlagen alle US-Bundesstaaten in der Stichprobe den geldpolitischen Entscheidungen der Federal Reserve.

## Die Auswirkungen auf Interessenvertreter der Wirtschaft und Politiker

Die Ergebnisse haben klare Implikationen für Ökonomen, die glauben, dass Schulden keine Rolle spielen, und für politische Entscheidungsträger, die versuchen, ihre Länder oder Staaten

gegen künftige wirtschaftliche Spannungen zu wappnen. Die Autoren legen nahe, dass hoch verschuldete Regierungen klugerweise ihre Schulden reduzieren sollten, wenn sie dazu in der Lage sind, da sie sonst riskieren, genau in dem Moment mit höheren Kreditkosten konfrontiert zu werden, in dem sie zusätzliche Finanzierungen benötigen. "Unsere Erkenntnis, dass die Haushaltskapazität die Anfälligkeit des staatlichen Kreditrisikos für systemische Schocks verstärkt, unterstreicht die Notwendigkeit, die Fiskalkapazität in wirtschaftlich günstigen Zeiten zu erhöhen", heißt es in dem Bericht.

**Davide Tomio** ist Co-Autor von "In Sickness and in Debt: The COVID-19 Impact on Sovereign Credit Risk", das zusammen mit Patrick Augustin von der McGill University, Valeri Sokolovski von der HEC Montreal und Marti Subrahmanyam von der NYU Stern School of Business verfasst und zur Veröffentlichung im "Journal of Financial Economics" angenommen wurde.

## Assistenzprofessor für Betriebswirtschaftslehre

Tomios Forschungsschwerpunkte sind Marktliquidität, derivative Instrumente und die Folgen von Zentralbankinterventionen. In seiner jüngsten Arbeit beschäftigte er sich mit den Auswirkungen der quantitativen Lockerungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank auf die Preisbildung, Liquidität und Verfügbarkeit von Staatsanleihen.

Seine Arbeit wurde unter anderem den Forschungs- und Politikteams der U.S. Federal Reserve Bank und des Finanzministeriums, der Europäischen Zentralbank und den Zentralbanken Deutschlands, Kanadas und Italiens vorgestellt, wo er auch unterrichtete. Tomio's Studie wurde von "Forbes" zitiert und im "Journal of Financial Economics" veröffentlicht.

Meldung: Dr. Ida Junker, Senior international consultant, PPOOL media - communications, Paris

[1] <https://ideas.darden.virginia.edu/government-debt-during-crisis>

[2] <https://ideas.darden.virginia.edu/davide-tomio>

[3] <https://ideas.darden.virginia.edu>

## PREISVERLEIHUNG

# 12. Deutscher Musikautorenpreis verliehen

Vier Wochen lang hat die GEMA ihre Autorinnen und Autoren gefeiert, die mit dem 12. Deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet wurden. Am 25. März abends um 19 Uhr fand das

große Finale per Livestream statt. In diesem Rahmen wurde erstmalig der Fred Jay Preis live verliehen. Singer-Songwriterin Mine lud auf der #GEMASTage zum Konzert. Zu den Preisträgerin-



Auf dem Foto Bettina Wegner, Foto (c) Kevin Riedl

nen und Preisträgern zählen unter anderem Ulrike Haage, Haiyti, Heiner Goebbels, Johannes S. Sistermanns und Thees Uhlmann. Bettina Wegner wurde mit dem Preis für ihr Lebenswerk geehrt.

Der März stand bei der GEMA ganz im Zeichen der Musik: es ging um einzigartige Kompositionen, beeindruckende Textdichterkunst und herausragende Musikautorinnen und Musikautoren. „Ich freue mich sehr, dass wir die Preisträgerinnen und Preisträger des 12. Deutschen Musikautorenpreises trotz der Coronakrise gebührend feiern und öffentlich sichtbar machen konnten“, sagt Dr. Ralf Weigand, Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA. „Wir haben in diesem Jahr nicht nur eine Verleihung, sondern gleich zwölf hintereinander gefeiert – und sind dem Werk und Schaffen eines jeden Preisträgers dabei in manch spannendem emotionalen

Moment viel nähergekommen, als dies bei der traditionellen Galafeier möglich wäre. Es ist gelungen, jede einzelne Preisübergabe zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen und dabei die Wertigkeit von Musik und ihren Schaffenden in wohl neues, dennoch glänzendes Licht zu setzen.“

„Kunst und Kultur verdienen in dieser Zeit des kulturellen Stillstands besondere Aufmerksamkeit. Denn, gerade jetzt zeigt sich die Kraft der Musik als Bindeglied für die Gesellschaft“, betont Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA. „Wir haben in den vergangenen Wochen deutlich gezeigt: Musik ist da, Kreativität ist da und die Musikschaffenden sind da, obwohl ihre Werke seit nunmehr einem Jahr nicht mehr auf den Bühnen dieses Landes gespielt wurden.“

Getreu dem Motto des Deutschen Musikautorenpreises „Autoren ehren Autoren“





Auf dem Foto Heiner Goebbels, Foto (c) Kevin Riedl

überraschte die GEMA die Preisträgerinnen und Preisträger an Orten wie dem Astra Kulturhaus in Berlin, der Olympiahalle in München und dem Red Rooster Tonstudio in Tutzing: mit der Preis-  
skulptur und einem besonderen Laudator wie etwa Regisseur Volker Heise, Moderatorin Hadnet Tesfai und Sänger Peter Maffay. Die dabei entstandenen Preisträger-Clips geben Einblicke in Leben, Werk und Schaffen der Ausgezeichneten. Alle Preisübergaben sind seit Anfang März auf [www.musik-autorenpreis](http://www.musik-autorenpreis) und dem GEMA YouTube-Kanal zu sehen.

Im großen Finale erlebte das Publikum, wer den Fred Jay Preis 2020 gewonnen hat. Die Highlights der Preisübergaben, besondere Begegnungen und Talks mit Musikschaffenden versprechen einen unterhaltsamen Abend, durch den Moderatorin Nina „Fiva“ Sonnenberg führte. Mine, Preisträgerin in der Kategorie

„Text Chanson/Lied“, lud zu einem fulminanten Konzertgenuss. Tobias Reitz, Verfasser von rund 1.000 Songtexten, erhielt den renommierten Fred Jay Preis 2020 für die hohe Qualität seiner Liedtexte und seinen Beitrag zur deutschsprachigen Musikkultur.

Das Video ist nach wie vor öffentlich:

<https://youtu.be/201-IBaWEnw>

oder

[www.musikautoren-preis.de](http://www.musikautoren-preis.de)

## Alle Preisträgerinnen und Preisträger im Überblick

☐ Komposition Audiovisuelle Medien: Ulrike Haage

☐ Komposition Klangkunst: Johannes S. Sistrmanns

☐ Komposition Metal: Miland Petrozza

☐ Komposition Musiktheater: Heiner Goebbels

☐ Komposition Rock/Pop: Thees Uhlmann

☐ Text Chanson/Lied: Mine

☐ Text Hip-Hop: Haiyti

☐ Nachwuchspreis: International Music (Pedro Goncalves Crescenti, Joel Roters, Peter Rubel)

(Sparte U) und Hannes Seidl (Sparte E)

☐ Erfolgreichstes Werk 2019 und Erfolgreichstes Werk 2020: „Roller“ von Apache 207 (prod. by Lucry & Suena)

☐ Lebenswerk: Bettina Wegner

Der Deutsche Musikautorenpreis wurde 2009 von der GEMA ins Leben gerufen, um die Komponisten und Textdichter der deutschen Musikbranche für ihre herausragenden Leistungen zu würdigen. Unter dem Motto „Autoren ehren Autoren“ rücken Musikschaaffende in den Vordergrund, die oftmals nicht auf der Bühne stehen, sondern im Schatten von Interpreten. Der Deutsche Musikautorenpreis steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Monika Grütters MdB, Staatsministerin für Kultur und Medien. Alle Preisträger und Nominierten werden als Mitglieder in die Akademie Deutscher Musikautoren (ADMA) aufgenommen.

[www.musikautorenpreis.de](http://www.musikautorenpreis.de)

und

[www.adma.de](http://www.adma.de)

## Klartext! GEG - Ausgabe 2020 - vollständiger Gesetzestext zum kostenlosen Download

Das GEG (GebäudeEnergieGesetz), trat am 01. November 2020 in Kraft und dient künftig als einheitliches Regelwerk für die energetischen Anforderungen an Neubauten, Bestandsgebäude sowie an den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden. Das Booklet „KlarText! GEG“ enthält den kompletten neuen Gesetzestext inklusive

Anlagen. Durch das handliche Format eignet sich das Booklet auch für unterwegs, z. B. auf der Baustelle oder beim Beratungs-/ Planungsgespräch. Mehrwert durch integrierten Notizteil für Ihre eigenen Bemerkungen, Kalendarium 2021 (Ferientermine usw.), wichtige Messetermine in einer Messeübersicht 2021.

**KLARTEXT!**  
GebäudeEnergieGesetz

**GEG**

Ausgabe 2020



Es handelt sich hier um eine kleine Broschüre im DIN A6 Format, die zwar mit Werbung durchsetzt ist, aber immerhin den gesamten Gesetzestext zum aktuellen Gebäudeenergiegesetz liefert, wie seit Ende 2020 gültig. Obwohl natürlich

auch hier weiterhin weitreichender Klärungs- bzw. Nachholbedarf besteht, denn sowohl auf Bauherrenseite als auch bei Planern und Anwendern in Neubau und Bestandsbau kommen viele Fragen in Bezug auf knappe Passagen im Booklet auf, denn kommentiert ist Klartext! GEG nicht. Eine rechtlich gestützte Interpretation bei der Anwendung der Vorgaben auf die Bauweise von Gebäuden und Auswirkungen auf deren Energieeffizienz stehen noch aus. Vorab findet sich das vollständige GEG zum Download:

**GEG KLARTEXT! GebäudeEnergieGesetz Ausgabe 2020**

oder vom Server: [Klartext-GEG\\_Ausgabe2020](#)

KlarText! GEG (Ausgabe 2020)

Eine Sonderpublikation der GEG Baupraxis

Forum Verlag Herkert GmbH

Kostenloses Booklet, ca. 200 Seiten

mit Klebebindung

Größe: DIN A6, 105 x 148 mm

## Ein Mann der Kunst (2020) Roman von *Kristof Magnusson*

Der Roman beginnt auf der Baustelle in Preungesheim, ein vielsagender Stadtteil in Frankfurt, der jedoch nur die Einleitung zu einem sehr weitreichenden Berufsfeld bildet, dem des Architekten. Von hier bis zur Überschrift "Ein Mann der Kunst" sind einige Schritte mehr nötig. Immerhin, so erfährt die Leserschaft bald, ist der

Ich-Erzähler an einer Kunsthochschule im Fach Architektur ausgebildet worden und nicht an einer technischen Universität. Das ist natürlich ein Unterschied, doch um diesen richtig einordnen zu können Bedarf es weiterer Erläuterungen. Die Erkenntnis an sich ist nicht zielführend, um bei der Erstellung eines Bauwerks dienlich zu sein.

Andere Kriterien zählen, die Sachverstand benötigen, um vorgegebene Gesetzmäßigkeiten einzuhalten. So bildet die Diskussion mit dem Metallbauer vor Ort die anfängliche Unterstützung im Roman, um zu einer übergreifenden Erzählung zu gelangen.

### Ein Mann der Kunst

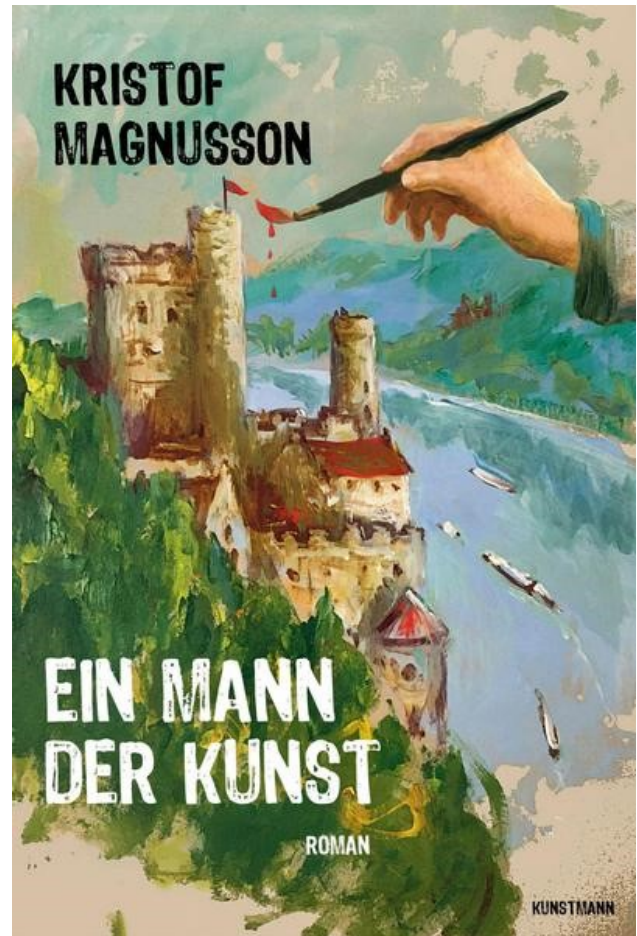
Roman von Kristof Magnusson  
Verlag Antje Kunstmann, München  
1. Auflage, 2020  
gebundene Ausgabe, 240 Seiten  
Größe: 21,6 x 14,2 x 2,7 cm  
ISBN 978-3-95614-382-3

### Inhalt

Ein berühmter Maler, der zurückgezogen auf einer Burg am Rhein lebt, Kunstfreunde, die ihn verehren und ihm ein Museum bauen wollen: eine Begegnung, die die Höhen und Tiefen des Kulturbetriebs ausleuchtet, so heiter, komisch und wahr, wie es selten zu lesen ist.

KD Pratz ist ein Künstler der alten Schule, der sich jeglicher Vereinnahmung durch den Kunstbetrieb verweigert hat. Seine Bilder werden hoch gehandelt, er ist weltberühmt, hat sich aber aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Mit der Welt, verlogen wie sie ist, will er nichts zu tun haben, der eigene Nachruhm aber liegt ihm am Herzen, und so sagt er zu, den Förderverein eines Museums zu empfangen, der den geplanten Neubau ausschließlich seinen Werken widmen will.

Das erinnert, in gewissen Zügen das Künstlertum betreffend, an den satirischen Roman "Ich und Kaminski" (2003) von Daniel Kehlmann, dessen Thema der Versuch des eitlen und überheb-



lichen Ich-Erzählers, des Kunstkritikers Sebastian Zöllner ist, der mit einer Biographie dem alten blinden Maler Kaminski auf die Sprünge helfen will. Das seltsame Spannungsverhältnis zwischen Kritiker und Künstler bildet hier den Rahmen für eine Satire auf den Kunstbetrieb mit seinen Eitelkeiten und die Darstellung der peinlichen Diskrepanz zwischen Zöllners Selbstüberschätzung und der Realität.

Zurück zu Magnussons Roman, in dem sich Mitglieder des Museums-Fördervereins nicht einer Meinung über die Bedeutung von KD Pratz werden, dennoch fühlen sie sich hoch geehrt, als ihnen ein exklusives Treffen mit dem Maler und ein Besuch auf seiner fast schon legendären Burg am Rhein in Aussicht gestellt wird. Wie die Kunstfreunde bei dieser Begegnung mit ihrem Idol nach und nach die Contenance verlieren, als

der Meister ihnen die Unvollkommenheit der Welt und ihre eigene um die Ohren haut, dabei subtil die eigene Größe inszeniert, den Kunstbetrieb niedermacht und gleichzeitig behauptet – davon erzählt Kristof Magnusson mit großer Meisterschaft und leuchtet die Untiefen unseres Kulturbetriebs aus.

## **Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal erhalten den Pritzker-Architekturpreis 2021**

Diese beiden französischen Architekten wurden als Preisträger des Pritzker-Architekturpreises 2021 ausgewählt, gab Tom Pritzker, Vorsitzender der Hyatt Foundation, bekannt, der den Preis verleiht, was international als die höchste Auszeichnung innerhalb der Architektur zählt.

„Gute Architektur ist offen - offen für das Leben, offen für die Freiheit jedes Einzelnen, wo jeder das tun kann, was er tun muss“, sagt Lacaton. "Es sollte nicht demonstrativ oder imposant sein, aber es muss etwas Vertrautes, Nützliches und Schönes sein, mit der Fähigkeit, das Leben, das in ihm stattfinden wird, auch zu unterstützen."

Durch die Gestaltung von privatem und sozialem Wohnraum, kulturellen und akademischen Einrichtungen, öffentlichen Räumen und Stadtentwicklungen überprüfen Lacaton und Vassal die



*Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal*

Nachhaltigkeit von Gebäuden und haben Ehrfurcht vor bereits vorhandenen Strukturen und konzipieren Projekte, indem sie zunächst eine Bestandsaufnahme dessen vornehmen, was bereits vorhanden ist. Wobei sie die Bereicherung des menschlichen Lebens durch als Quelle der Großzügigkeit und Nutzungsfreiheit priorisieren, so können sie dem Einzelnen sozial, ökologisch und ökonomisch zugute kommen und die Entwicklung einer Stadt unterstützen.



*Latapie Haus, 1993, Floirac, Frankreich*





„Sie haben nicht nur einen architektonischen Ansatz definiert, der das Erbe der Moderne erneuert, sondern auch eine angepasste Definition des Berufs der Architekten vorgeschlagen. Die Hoffnungen und Träume der Moderne, das Leben vieler Menschen zu verbessern, werden durch ihre Arbeit wiederbelebt, die auf die klimatischen und ökologischen Notfälle unserer Zeit sowie auf soziale Dringlichkeiten, insbesondere im Bereich des städtischen Wohnungsbaus, reagieren. Sie erreichen dies durch ein starkes Gefühl für Raum und Materialien, was Architektur schafft, die in ihren Formen ebenso stark ist wie in ihren Überzeugungen, in ihrer Ästhetik ebenso transparent ist wie in ihrer Ethik“, heißt es teilweise in dem Jury-Zitat von 2021.

Wobei die Architekten den Wohnraum exponentiell und kostengünstig durch Wintergärten und Balkone vergrößern, die es den Bewohnern ermöglichen, zu jeder Jahreszeit Energie zu sparen und Zugang zur Natur zu erhalten. Latapie House (Floirac, Frankreich 1993) war der erste Versuch mit Gewächshaustechnologien zur Installation eines Wintergartens zu gelangen, was einen größeren Wohnsitz für bescheidenes Budget ermöglichte. Die nach Osten ausgerichteten versenkbaren und transparenten Polycarbonatplatten auf der Rückseite des Hauses beleuchten durch natürliches Licht die gesamte Wohnung, vergrößern die Gemeinschaftsräume im Innenbereich vom Wohnzimmer bis zur Küche und ermöglichen eine einfache Klimatisierung.



„In diesem Jahr haben wir mehr denn je das Gefühl, Teil der gesamten Menschheit zu sein. Sei es aus gesundheitlichen, politischen oder sozialen Gründen, es ist notwendig, ein Gefühl der Kollektivität aufzubauen. Wie in jedem vernetzten System ist es fair für die nächste Generation, fair gegenüber der Umwelt und fair gegenüber der Menschheit zu sein“, kommentiert Alejandro Aravena, Vorsitzender der Pritzker Architecture Prize Jury. "Lacaton und Vassal sind radikal in ihrer Zartheit und mutig durch ihre Subtilität, die einen respektvollen und dennoch unkomplizierten Umgang mit der gebauten Umwelt in Einklang bringt."

In größerem Maßstab verwandelten Lacaton und Vassal zusammen mit Frédéric Druot La Tour Bois le Prêtre (Paris, Frankreich 2011), ein

17-stöckiges Stadthausprojekt mit 96 Wohneinheiten, das ursprünglich in den frühen 1960er Jahren gebaut wurde. Die Architekten vergrößerten die Innenfläche jeder Einheit durch Entfernen der ursprünglichen Betonfassade und erweiterten die Grundfläche des Gebäudes, um bioklimatische Balkone zu bilden.

Früher eingeschränkte Wohnzimmer erstrecken sich jetzt auf neue Terrassen als flexibler Raum mit großen Fenstern für uneingeschränkten Blick auf die Stadt, wodurch nicht nur die Ästhetik des sozialen Wohnungsbaus, sondern auch die Absicht und die Möglichkeiten solcher Gemeinschaften innerhalb der Stadtgeographie neu interpretiert werden. Dieser Rahmen wurde in ähnlicher Weise auf die Umgestaltung von drei Gebäuden (G, H und I), bestehend aus 530





*Umwandlung von 100 Einheiten, Tour Bois le Prêtre, Sozialer Wohnungsbau (mit Frédéric Druot) 2011 Paris, Frankreich*

Wohnungen, im Grand Parc (Bordeaux, Frankreich 2017) mit Druot und Christophe Hutin angewendet.

Die Umgestaltung führte zu einer dramatischen visuellen Neuerfindung des sozialen Wohnkomplexes, zur Modernisierung von Aufzügen und Sanitäranlagen sowie zur großzügigen Erweiterung aller zum Teil fast verdoppelten Einheiten, ohne dass Bewohner vertrieben wurden und ein Drittel der Kosten für den Abriss und neu bauen.

„Bei unserer Arbeit geht es darum, Einschränkungen und Probleme zu lösen und Räume zu finden, die Nutzungen, Emotionen und Gefühle erzeugen können. Am Ende dieses Prozesses und all dieser Bemühungen muss es Leichtigkeit

und Einfachheit geben, wenn alles, was vorher war, so komplex war“, erklärt Vassal

Die Architekten richten ruhende oder ineffiziente Räume neu aus, um Freiflächen zu schaffen, die mehr Bewegung und sich ändernden Bedürfnissen Rechnung tragen und so die Lebensdauer der Gebäude verlängern. Ihre Umwandlung des Palais de Tokio (Paris, Frankreich 2012) hat nach einer Restaurierung des Raums vor mehr als einem Jahrzehnt das Museum um 20.000 Quadratmeter vergrößert, unter anderem durch die Schaffung neuer unterirdischer Räume und die Sicherstellung, dass jeder Bereich des Gebäudes für die Benutzererfahrung



reserviert ist. Die Architekten zogen sich aus Galerien mit weißen Würfeln und geführten Wegen zurück, die für viele Museen für zeitgenössische Kunst charakteristisch sind, und schufen stattdessen voluminöse, unfertige Räume. Diese Räume ermöglichen es Künstlern und Kuratoren, grenzenlose Ausstellungen für alle Kunstmedien in einer Reihe von physischen Umgebungen zu schaffen, von dunkel und höhlenartig bis transparent und sonnendurchflutet, die die Besucher zum Verweilen anregen.

Lacaton besteht darauf: „Transformation ist die Möglichkeit, mit dem, was bereits vorhanden ist, mehr und besser zu werden. Der Abriss ist eine Entscheidung der Leichtigkeit und kurzfristig. Es ist eine Verschwendung vieler Dinge - eine Verschwendung von Energie, eine Verschwendung von Material und eine Verschwendung von Geschichte. Darüber hinaus hat es sehr negative

soziale Auswirkungen. Für uns ist es ein Akt der Gewalt.“

Lacaton und Vassal halten sich an das Gebot „niemals abreißen“ und ergreifen zurückhaltende Maßnahmen, um die veraltete Infrastruktur zu verbessern und gleichzeitig die dauerhaften Eigenschaften eines Gebäudes zu erhalten. Anstatt die beeindruckende Leere des Atelier de Préfabrication No. 2 (AP2), eine Schiffbauanlage der Nachkriegszeit am Ufer eines Sanierungsprojekts am Wasser, haben die Architekten beschlossen, ein zweites Gebäude zu errichten, das in Form und Größe mit dem ersten identisch ist. Sie verwendeten transparente, vorgefertigte Materialien, was zu einem ungehinderten Blick durch das Neue zum Alten führte. Das ursprüngliche Wahrzeichen, das für öffentliche Programme vorgesehen ist, und die neuere Struktur FRAC Nord-Pas de Calais (Dunkerque, Frankreich 2013), in der Galerien, Büros und Lager für die



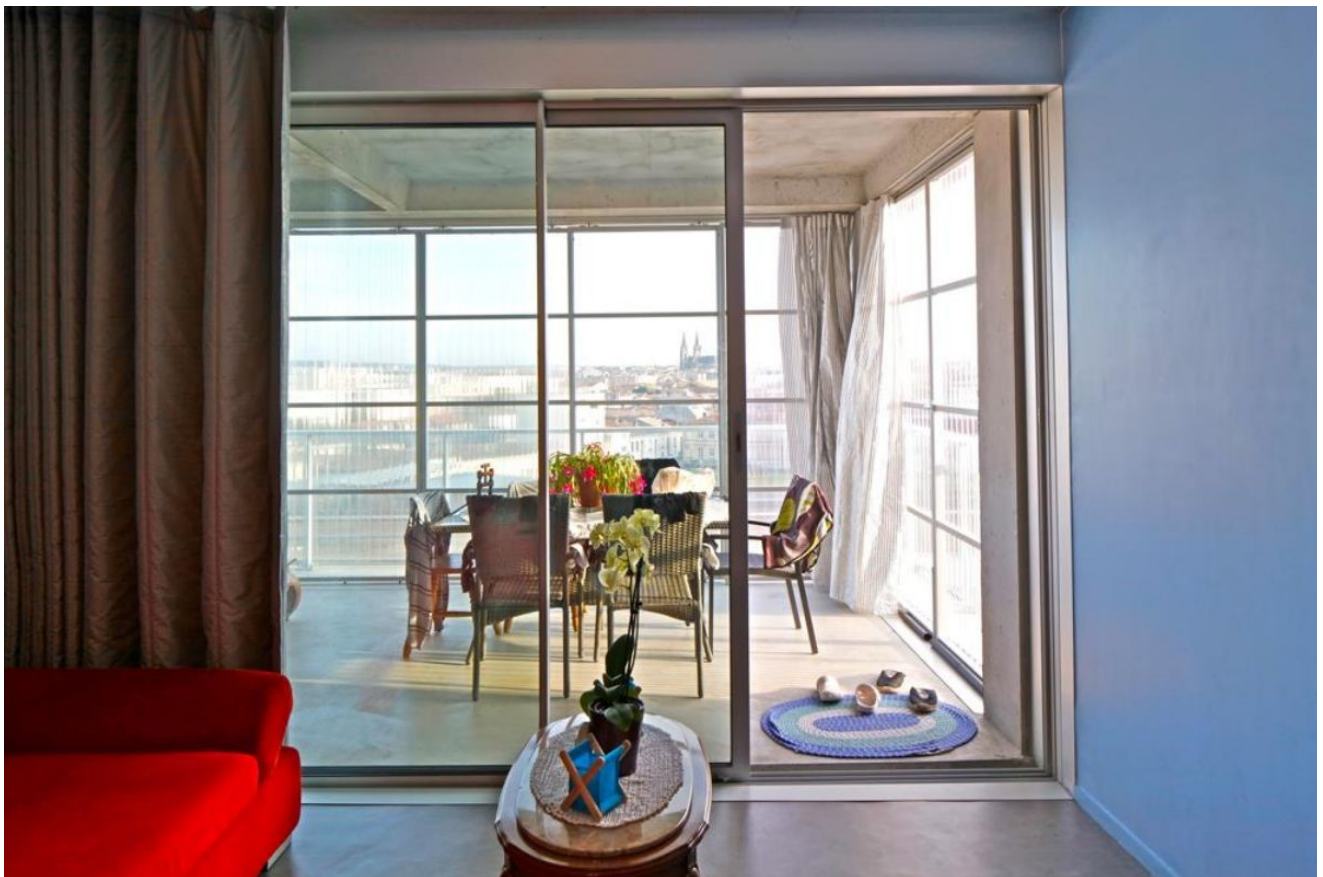
Umbau von G-, H-, I-Gebäuden, Grand Parc, 530 Wohneinheiten, Sozialwohnungen (mit Frédéric Druot und Christophe Hutin) 2017  
Bordeaux, Frankreich





regionalen Sammlungen zeitgenössischer Kunst untergebracht sind, können unabhängig oder gemeinsam funktionieren. Sie sind durch eine

und die Pflege eines Dialogs zwischen Alt und Neu zu dienen, erweitert das Feld der Architektur."





*Site for Contemporary Creation, Phase 2, Palais de Tokyo, 2012, Paris, Frankreich*





interne Straße verbunden, die sich in der Leere zwischen den beiden Strukturen befindet.

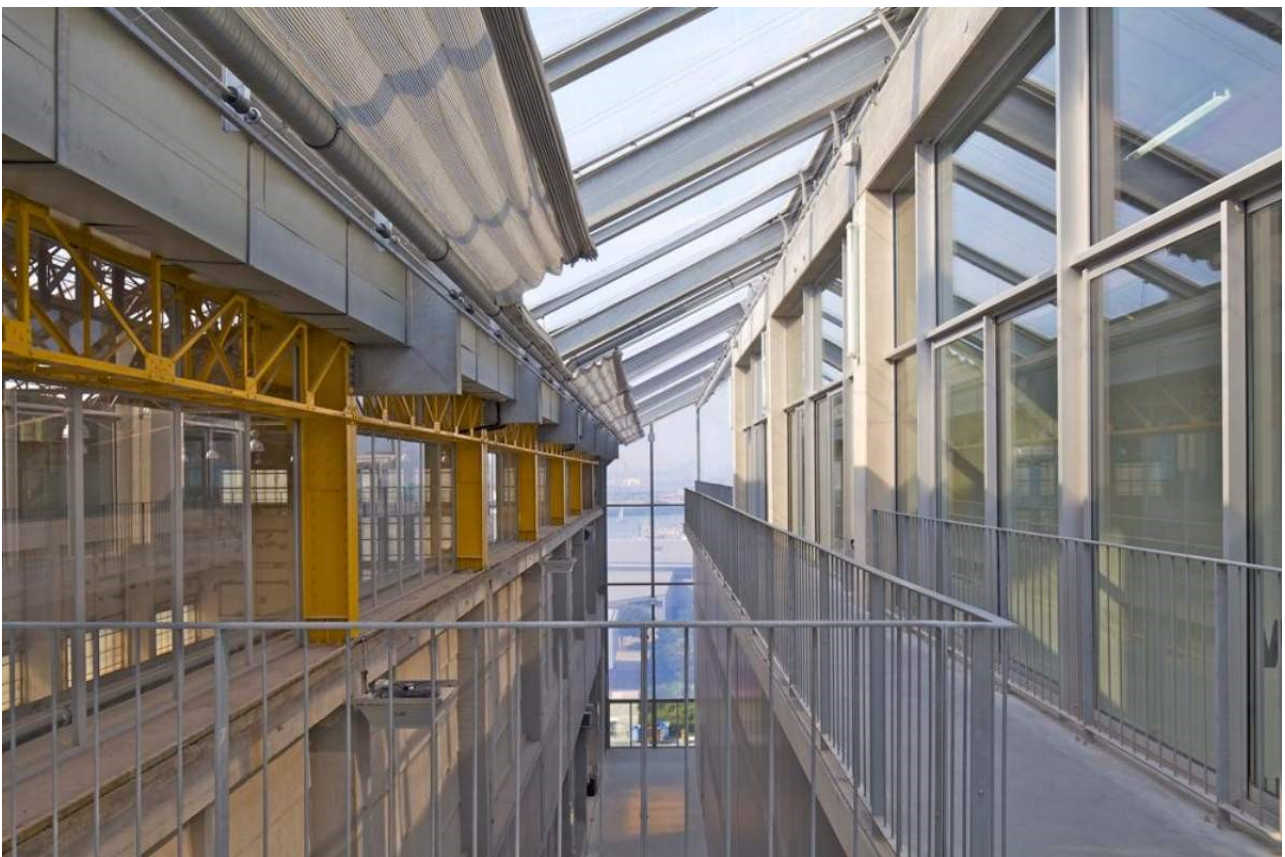
Ein Großteil ihrer Arbeit umfasst neue Gebäude, die École Nationale Supérieure d'Architecture de Nantes (Nantes, Frankreich 2009) veranschaulicht die Bedeutung der Nutzungsfreiheit. Um dem für die wachsende Studentenschaft erforderlichen Angebot an Pädagogik gerecht zu werden, wurde das Grundstück maximiert, und die Architekten konnten den in dem Brief beschriebenen Raum fast verdoppeln, was innerhalb des Budgets geschah. Dieses große, dreistöckige Gebäude mit doppelter Höhe befindet sich am Ufer der Loire und verfügt über einen Rahmen aus Beton und Stahl, der von einziehbaren Polycarbonatwänden und Schiebetüren umgeb-

en ist. Es gibt überall Bereiche unterschiedlicher Größe, und alle Räume sind bewusst unbeschrieben und anpassungsfähig. Ein Auditorium kann sich zur Straße hin öffnen, und hohe Decken schaffen großzügige Räume, die für Bauwerkstätten erforderlich sind. Selbst die breite, abfallende Rampe, die den Boden mit dem 2.000 Quadratmeter großen funktionalen Dach verbindet, ist als flexibler Lern- und Sammelraum gedacht.

„Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal haben immer verstanden, dass Architektur die Fähigkeit besitzt, eine Gemeinschaft für die gesamte Gesellschaft aufzubauen“, bemerkt Pritzker. „Ihr Ziel, dem menschlichen Leben durch ihre Arbeit, die Demonstration von Stärke in Bescheidenheit



FRAC Nord-Pas de Calais, 2013, Dünkirchen, Frankreich







Zu den bedeutenden Werken gehören auch das Cap Ferret House (Cap Ferret, Frankreich 1998), 14 Häuser mit Sozialwohnungen für Cité Manifeste (Mulhouse, Frankreich 2005); Pôle Universitaire de Sciences de Gestion (Bordeaux, Frankreich 2008); Flachbauwohnungen für 53 Wohneinheiten (Saint-Nazaire, Frankreich 2011), ein Mehrzwecktheater (Lille, 2013), Studenten- und Sozialwohnungen in Ourcq-Jaurès (Paris, Frankreich 2013); eine soziale Wohnsiedlung mit 59

Wohneinheiten bei Jardins Neppert (Mulhouse, Frankreich 2014–2015); und ein Wohn- und

Sie gründeten 1987 ihre Praxis Lacaton & Vassal in Paris und haben über 30 Projekte in ganz Europa und Westafrika abgeschlossen. Lacaton und Vassal sind die 49. und 50. Preisträger des Pritzker-Architekturpreises.

Foto mit freundlicher Genehmigung von Philippe Ruault, Meldung: The Pritzker Architecture Prize